



VÖCHICHT

Report der Rosensteingasse



Feinstaubmessung in der Rosensteingasse

Seit 2007 gibt es dieses Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (nicht des Unterrichtsministeriums), das einen unkonventionellen und in Europa einzigartigen Weg der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung beschreitet. Dabei arbeiten Forscher und Forscherinnen gemeinsam mit Schulen an einem Thema. Wir haben hier in der Vergangenheit darüber berichtet. Die Sparkling Science Projekte sind sehr erfolgreich, da sie gut wissenschaftlich begleitet sind und auch finanziell gefördert werden.

Im Schuljahr 2010/2011 ist eines der Projektthemen der Feinstaub. Feinstaub (PM10, mit Materie kleiner als 10 μm) soll ein Auslöser für oxidativen Stress sein. In der Rosensteingasse stehen einige Sammelstellen, die den Feinstaub vor Ort kontinuierlich messen. Das Projekt dazu soll Feinstaub-Daten erheben, deren oxidativen Eigenschaften messen und mit Humandaten korrelieren. Der Fokus der Feinstaubmessungen liegt auf den ein-

atembaren Bestandteilen. Gröberer Staub stört uns zwar oberflächlich, wird dabei aber nicht erfasst.

Eine erhöhte Feinstaubbelastung ist unerwünscht: sie kann akut zu einer Gesundheitsbeeinträchtigung führen, oder wenn der Feinstaub über einen längeren Zeitraum eingeatmet wird. Feinstaub stammt aus einer Vielzahl von Quellen und kann daher sehr unterschiedliche chemische Zusammensetzung aufweisen. Die Verbindung der Information über die Herkunft des Feinstaubes mit einem Parameter, der Auskunft über die Toxizität der Staubprobe gibt, wäre für die Beurteilung von Grenzwertüberschreitungen von großer Bedeutung und wurde in dieser Art noch nicht durchgeführt. (Quelle: Sparkling Science Pressespiegel)

Frage des Monats:

Jeder kennt das Phänomen von Grobstaub auf dunklen polierten Oberflächen. Diese staubigen Oberflächen erscheinen uns weiß, weißlich.

Wischt man diesen Staub jedoch in ein Staubtuch, erscheint der abgewischte Staub dunkelgrau.

Wie ist dieses Phänomen zu erklären?

Senden Sie Ihre Antworten bis 1. Mai an office@rosensteingasse.at. Drei Fachbücher – nicht unbedingt zum Thema Staub – werden versendet, wer richtige Lösungen weiß.

Jahr der Chemie

2011 ist das Jahr der Chemie, das von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde. In Österreich hat man davon bisher wenig gehört, in Deutschland war sogar die Bundeskanzlerin bei der ersten Pressekonferenz dazu dabei. Na, ja, sie ist auch

Naturwissenschaftlerin, da hat wohl Chemie einen anderen Stellenwert.

Bei uns? Im Web gibt es eine Auflistung der Veranstaltungen unter www.chemie2011.at. Auch die Rosensteingasse hat bisher versagt. Aber Öffentlichkeitsarbeit war noch nie unsere Stärke – seien wir ehrlich.

Wir befassen uns derzeit mit der *HTL-Matura*, deren Details noch nicht ganz klar sind – die ersten Kandidatinnen und Kandidaten, die nach den neuen Regeln der standardisierten Reife- und Diplomprüfung abschließen werden sind derzeit in unseren zweiten Jahrgängen. Auch der *kompetenzorientierte Lehrplan* dazu fehlt bei uns noch. Die Zukunft des Sitzenbleibens? Wird das Wiederholen abgeschafft? Fragen Sie uns HTL-Lehrer, wie das mit Abschlüssen mit Nicht genügend im Schuljahr 2012 oder 2013 sein wird, wir wissen es nicht. Auch wir HTL-Lehrer wurden von Meldungen in den Medien überrascht, wo BM Claudia Schmied das Ende des Wiederholens in 800 Oberstufenschulen in einer Spät-Nacht-Sendung ankündigte. Details zu diesem Zeitpunkt? Keine.

Dabei hat die Rosensteingasse schon etwas Erfahrung mit modulweise geführten 4. und 5. Jahrgängen, wo nicht die Schulstufe wiederholt werden musste, sondern nur

